

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 91 (2016)
Heft: 11: Neubau

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eisenbahner-Baugenossenschaft Effretikon-Illnau

Fröhliche 60-Jahr-Feier

Es war an einem Sonntagmorgen anno 1955: Eine Handvoll Effretiker verabredete sich am Bahnhof, um geeignetes Bauland zu erkunden. Damals mussten in der Schweiz viele Menschen mit prekären Wohnsituationen zurechtkommen. Die Gründungsmitglieder der Wohnbaugenossenschaft Effretikon-Illnau wollten das ändern und fassten auf ihrem Spaziergang durch die Gemeinde verschiedene Parzellen ins Auge. Im Jahr darauf – also vor genau sechzig Jahren – fand die Gründungsversammlung statt, und bereits 1958 konnten die elf ersten Wohnungen bezogen werden.

Anfang Oktober 2016 feierte die Genossenschaft den runden Geburtstag mit einem stimmungsvollen Fest. Präsident Heinz Marti begrüßte rund 140 Mitglieder und Gäste im geschmückten Festsaal des Restaurants Rössli in Illnau. Er lobte den Einsatz vieler Mitglieder der Genossenschaft, aber auch des Vorstands. «Eine Baugenossenschaft lebt vom uneigennütigen Engagement, und darauf darf man stolz sein.» Heinrich Mäder, Präsident der Verwaltungskommission – die Genossenschaft mit ihren 157 Wohnungen wird vollständig ehrenamtlich geführt –, liess in einer launigen Rede die Geschichte der Genossenschaft Revue passieren. Für Staunen sorgten zum Beispiel die damaligen Bodenpreise: Die Gründergeneration zahlte zwischen vier und zwölf Franken pro Quadratmeter.

Ueli Müller, Stadtpräsident von Illnau-Effretikon, betonte in seinem Grusswort, dass der Stadtrat hinter der Idee des genossenschaftlichen Wohnungsbaus stehe. Für die Stadt seien die Genossenschaften auch deshalb wichtige Partner, weil sie selber keine Wohnungen erstellt. Doris Sutter Gresia, Präsidentin des Regionalverbands Wohnbaugenossenschaften Winterthur, wo die EBG Effretikon-Illnau Mitglied ist, lenkte den Fokus auf den Alltag in der Wohnsiedlung, bietet die Genossenschaft doch sowohl Alters- als auch Familienwohnun-



Die erste Siedlung der EBG Effretikon-Illnau von 1958 wurde kürzlich renoviert. Unten: Schnapsschüsse von der Jubiläumsfeier.

gen. Doris Sutter Gresia richtete aber auch einen allgemeinen Appell an die Genossenschaften, die Entwicklungsmöglichkeiten stetig im Auge zu behalten und auch in die Tat umzusetzen. Den Unterhaltungsteil bestreift «Schösu», ein Original aus dem Entlebuch. Mit urigem Humor und Akkordeon sorgte er für viel Lachen. Die Stimmung war fröhlich und entspannt. Es war zu spüren, dass hier eine Genossenschaft feiert, die die Idee des genossenschaftlichen Wohnens in vielfältiger Weise umzusetzen weiss.

Schweizer Solarpreis 2016

Auszeichnung für ABZ-Plusenergiesiedlung



Die Photovoltaikanlage erzeugt mehr Strom, als die ABZ-Neubausiedlung Balberstrasse verbraucht.

Am 18. Oktober sind an der Olma St. Gallen die 26. Schweizer Solarpreise verliehen worden. Zu den Preisträgerinnen gehört die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ), die für ihren Ersatzneubau Balberstrasse (siehe *Wohnen* 11/2015) den Norman Foster Solar Award gewonnen hat. Die dort erstellten ganzflächig integrierten Photovoltaikanlagen beurteilt die Jury als ästhetisch vorbildlich. Sie erzeugen jährlich 466 300 kWh. Beheizt werden die 68 neuen Wohnungen mit solarbetriebenen Wärmepumpen und Erdsonden. Beim Gesamtenergieverbrauch von 397 200 kWh/a weist die Siedlung eine Eigenenergieversorgung von 117 Prozent auf und zählt damit zu den zukunftsweisenden Plusenergiebauten (PEB), ja, es handelt sich gar um die grösste PEB-Holzbausiedlung der Schweiz. Mit dem Solarstromüberschuss können 49 Elektroautos jeweils etwa 12 000 km pro Jahr CO₂-frei fahren.

15. Bau+Energie Messe, Bern

Intelligent bauen

Die «Bau+Energie» greift als einzige jährliche Schweizer Messe aktuelle Themen zum energieeffizienten Bauen und Erneuern auf. Rund 350 Aussteller und ein grosses Kongressprogramm warten mit neuem Wissen, Produkten und Dienstleistungen auf. Dieses Jahr stehen das digitale Planen und Bauen und gesunde Baustoffe im Fokus. Das Publikum hat Zugang zu dreissig Kongressveranstaltungen mit Themen wie Wär-

medämmung, Komfortlüftungen, Wärmepumpen, Solarenergie, Photovoltaik, Energiespeicher, Lastmanagement und Gebäudesanierung. Auf dem Programm stehen zudem das 22. Herbstseminar am 8. Dezember, das sich der Digitalisierung im Energiebereich widmet, Kurzvorträge und das «Forum Architektur».

www.bau-energie.ch

**Bau +
Energie
Messe**

Bern 8-11|12|2016

Baugenossenschaft Zurlinden

Sinnvolle Zwischennutzung



Der Pavillon mit den beiden Flüchtlingswohnungen steht mitten im Wohnquartier. Die bunten Farbelemente wurden von der Künstlerin Rita Ernst gestaltet.

Die Baugenossenschaft Zurlinden will an der Bachwiesenstrasse in Zürich Albisrieden eine Neubausiedlung erstellen. Baustart ist frühestens in drei Jahren. Bis dahin wäre das Grundstück brachgelegen. Deshalb hat sich die Genossenschaft entschlossen, dort einen Pavillon mit zwei Flüchtlingswohnungen zu erstellen. Man habe von der Stadt Zürich immer wieder Land im Baurecht erhalten, sagte Zurlinden-Präsident Urs Frei anlässlich der Einweihung des ungewöhnlichen Neubaus. Nun müsse die Stadt das Problem der Flüchtlingsunterkünfte lösen. «Es war für uns sofort klar, dass wir hierbei unseren Beitrag leisten müssen», erklärt er. Man wolle sich damit dankbar zeigen und etwas zurückgeben.

Bemerkenswert ist auch der Bau als solcher. Er wurde durchwegs von Mitgliedern der Handwerker-genossenschaft Zurlinden entwickelt. Zum Einsatz kam ein innovatives Holzmodulsystem, bei dem ein Grossteil der Elemente gesteckt und nicht verleimt ist. Die Unterkunft kann nach Gebrauch zerlegt und an einem anderen Ort wieder aufgebaut werden. Auf dem Dach ist eine Solaranlage installiert, die den Überschuss an Strom ins Netz einspeist. Die beiden Wohnungen für jeweils bis zu fünf

Familienmitglieder sind einfach, aber zweckmässig eingerichtet. Stadtrat Raphael Golta freute sich an der Einweihungsfeier nicht nur über die dringend benötigten zusätzlichen Unterkünfte. Ihm ist besonders wichtig, dass die Flüchtlinge ins Quartierumfeld integriert werden. So ist denn auch geplant, dass die beiden Familien nach Ablauf des Provisoriums in eine Regelwohnung der Genossenschaft einziehen dürfen.



Die Baugenossenschaft Zurlinden übergibt der Stadt Zürich den symbolischen Schlüssel zu den Unterkünften. Von links: Urs Frei, Präsident BG Zurlinden, Stadtrat Raphael Golta, Thomas Kunz, Direktor Zürcher Fachorganisation AOZ.

EBG Flügelrad Olten

Fusion

Die Baugenossenschaft Flügelrad Olten (86 Wohnungen) und die Eisenbahner-Baugenossenschaft Belchen Hägendorf (12 Wohnungen) haben sich zusammengeschlossen. An den jeweiligen Generalversammlungen stimmten die Mitglieder der Fusion einstimmig zu. Die Genossenschaft, die damit über fast hundert Wohnungen verfügt, heisst nun Eisenbahner-Baugenossenschaft Flügelrad Olten.

ABK, AWZ

Präsiwechsel

Die Mitglieder der **Allgemeinen Baugenossenschaft Kriens** (ABK) haben Markus Marti zum neuen Präsidenten gewählt. Er tritt die Nachfolge von Peter Richner an, der die ABK 16 Jahre führte. Neuer Präsident der **Allgemeinen Wohnbaugenossenschaft Zug** (AWZ) ist Patrice Riedo. Er folgt auf Beat Herrmann, der dieses Amt 13 Jahre innehatte.

Markt

Schlaue Paketbox

Der boomende Onlinehandel beschert uns eine Paketflut. Der Gang auf die Post, um Waren abzuholen oder zu retournieren, gehört dabei zur weniger praktischen Seite des Interneteinkaufs. Die Ernst Schweizer AG hat deshalb die Paketbox entwickelt. Damit können Lieferungen unabhängig von der Anwesenheit des Empfängers zugestellt werden. Der Lieferant deponiert sie in einem freien Paketfach, worauf der Empfänger per SMS oder E-Mail informiert wird. Mit seinem PIN erhält er Zugang zum entsprechenden Fach. Und das Ganze funktioniert auch umgekehrt: Pakete können direkt von zu Hause aus der Post übergeben werden.

www.paketbox.ch

www.schweizer-metallbau.ch



Biwog

Nachhaltiger Ergänzungsbau

Vor kurzem stand noch ein Festzelt auf der freien Landfläche in der Wohnsiedlung Wasenstrasse in Biel, wo die beiden gemeinnützigen Bauträger Biwog und Casanostra ihre Jubiläen feierten (siehe *Wohnen* 7-8/2016). Nun wird die Biwog die von der Stadt erworbene denkmalgeschützte Siedlung mit einem schlichten Wohngebäude ergänzen. Der neue Holzbau wird im Erdgeschoss einen Betagtenpflegeverein beherbergen, der zehn Zimmer anbietet. In den drei oberen Stockwerken entstehen jeweils eine Drei- und eine Vierzimmerwohnung. Der Innenhof dient als Verbindungsglied zwischen den verschiedenen Gebäuden und ihren Bewohnern. Die Nachhaltigkeit stellen nicht nur die Photovoltaikanlage auf dem Dach und die Ener-



Die rund hundertjährige Siedlung Wasenstrasse (links) wird durch einen Neubau ergänzt.

gieerzeugung über eine Wärmepumpe sicher. Die in der Wasenstrasse lebenden Genossenschafter verpflichten sich auch, ohne privaten Autobesitz zu leben. Die Biwog investiert 5,5 Millionen Franken in den Neubau; an einer ausserordentlichen Generalversammlung haben die Mitglieder grünes Licht für das Projekt gegeben.

Markt

Neue Badoptik

Die Erneuerung von Küche und Bad gehört zu den häufigsten Renovationsarbeiten. Dank ausgeklügelter Technik und Logistik lassen sie sich bestens im bewohnten Zustand ausführen. Talsee führt mit dem Vorwandinstallationssystem Vitessa eine interessante Badsanierungslösung im Programm. Neu kann man für die Umsetzung zwei Varianten wählen: geplättelt oder Laminat. Talsee hebt vor allem die geplättelte Variante hervor, weil diese in den gefliesten Raum passt. Das Vorwandssystem integriert nicht nur die gesamte Sanitärtechnik in den Möbelsockel, sondern sorgt dafür, dass praktische Ablageflächen und nützlicher Stauraum entstehen.

www.talsee.ch



Markt

Im besten Licht

In der dunklen Jahreszeit erscheint einem das Licht frühmorgens im Bad ganz besonders hell und ungemütlich. Der bekannte Schweizer Badausstatter W. Schneider AG sorgt mit seiner dimmbaren Linie Elualine nun für Abhilfe. Man kann sogar zwischen warmem und kaltem Licht wählen. Bei den Elualine-Produkten sind links und rechts zwei Lichtsäulen angebracht. Lichttechniker bestätigen, dass diese Anordnung für beste Lichtstreuung und Ausleuchtung sorgt. Die W. Schneider AG weist zudem darauf hin, dass dieses Produkt auch als Unterputzlösung erhältlich ist und die grossen Versionen mit einer zusätzlichen LED-Leuchte ausgestattet sind.

www.wschneider.com

